

Appssolutely smart! Wie 10- bis 18-Jährige die Welt sehen

Ergebnisse der Studie Jugend.Leben

Kinder und Jugendliche heute sind smart, nett und intelligent. Sie akzeptieren Erwachsene und vertrauen ihnen stärker als jemals zuvor. Die junge Generation ist nicht auf Krawall gestürzt sondern bildungsorientiert. Gleichzeitig sind die Jugendlichen in Schule und Ausbildung hohen Anforderungen ausgesetzt und haben große Ansprüche an sich selbst. Dafür zahlen sie einen hohen Preis: Viele Jugendliche leiden an Kopfschmerzen und Nervosität und haben Angst vor dem persönlichen Scheitern.

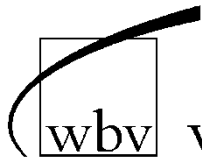
Für die Panoramastudie „Jugend.Leben“ wurden 6.000 Kinder und Jugendliche aus NRW im Alter von 10 bis 18 Jahren zu Familie, Schule, Clique, Träumen, Gesellschaft und Umwelt, Glaube, Medien und Jugendkultur befragt. Der Band „Appssolutely smart!“ stellt die Ergebnisse dieser Studie vor und macht damit die Alltagswelt von Kindern und Jugendlichen, ihre Lebensbedingungen und ihre Zukunftsvorstellungen sichtbar.

Die Studie schließt an ihre Vorgängerin „Null Zoff und voll busy“ von 2001 an, in der viele ähnliche Bereiche untersucht wurden. Die Ergebnisse sind damit für einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren vergleichbar und sie können auf alle westdeutschen Flächenländer übertragen werden.

Ergebnisse aus ‚Appssolutely smart! Jugend.Leben‘ – das ist den 10- bis 18-Jährigen wichtig:

Familie, Freunde und Vorbilder

Die Familie steht über allem. Hier finden die meisten Befragten Unterstützung, Trost und Rat. Der Begriff Familie wird dabei weit gefasst: Die Großeltern stellen eine wichtige Stütze dar, selbst Haustiere sind Familienmitglieder. Die Eltern, vor allem die Mutter, sind als Vorbild in den letzten Jahren noch wichtiger geworden. Aber auch das Vertrauen in andere erwachsene Personen hat seit der Vorgängerstudie 2001 zugenommen. An der Spitze stehen ÄrztInnen, PolizistInnen, TrainerInnen in Sportvereinen und LehrerInnen. Nach wie vor sind der beste Freund/die beste Freundin von großer Bedeutung – Freundschaften sind nicht beliebig.



W. Bertelsmann Verlag

Fachverlag und Mediendienstleister

Pressemitteilung

10. Oktober 2013

Partnerschaft

Treue und Zuverlässigkeit stehen an erster Stelle, weit vor der Bedeutung von Sexualität. Beziehungen von Dauer sind die Hoffnung. Das heißt aber nicht, dass ein alter wertkonservativer Rahmen übernommen wird. Die Vorstellungen zur Partnerschaft tragen neue und eigene Züge. ‚Spaß haben‘ z.B. ist in einer Beziehung sehr wichtig, aber auch Kritikfähigkeit ist gefragt. ‚Fremdgehen‘ kommt nicht in Frage.

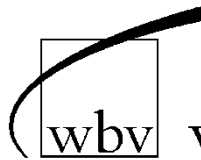
Schule und Bildung

Die Schule ist der zentrale Ort für soziale Kontakte. Im Vergleich mit der Vorgängerstudie hat die Bedeutung der Schule als ‚soziale Arena‘ noch zugenommen. Das Klima innerhalb der Schule und Klasse ist nicht durchweg positiv. Schulische Gewalterfahrungen gehören zwar nicht zum Alltag der Mehrheit der SchülerInnen – allerdings berichtet jede/r achte SchülerIn davon, dass er/sie im letzten Jahr Opfer von Mobbing war. Schule und Bildungsabschlüsse haben eine sehr hohe Bedeutung. Das lässt sich vor allem an dem angestrebten Schulabschluss der Kinder und Jugendlichen ablesen. Die Bedeutung möglichst hoher Schulabschlüsse hat in den letzten Jahren sogar noch zugenommen: 75% der befragten 13- bis 18-Jährigen wollen – über alle Schulformen hinweg betrachtet – das Abitur erreichen.

Ambitioniert mit eigensinnigen Leistungsidealen

Die Jugendlichen streben nach Erfolg, wollen aber unnötige Belastungen oder Stress vermeiden. Gute Noten sind gefragt - aber ohne große Investitionen in (freiwilliges) Lernen. Stärker als in der Vorgängerstudie von 2001 sind gute Noten mit dem eigenen Wohlbefinden in der Schule verknüpft. Das gilt vor allem für Mädchen, die noch lernbereiter sind als Jungen.

Kontakt: *Klaudia Künnemann, Pressestelle W. Bertelsmann Verlag*
Telefon: +49 (0)521 / 9 11 01-21, presse@wbv.de,



W. Bertelsmann Verlag

Fachverlag und Mediendienstleister

Pressemitteilung

10. Oktober 2013

Handy verwischt Grenze zwischen Kindheit und Jugend

Technologie und Kommunikationsnetzwerke werden völlig selbstverständlich genutzt. Fast alle Befragten besitzen ein Handy/Smartphone. Hier deutet einiges darauf hin, dass sich die Grenzen zwischen Kindheit und Jugend in Auflösung befinden. Mitverantwortlich dafür ist – als ein besonderes Lebensereignis – der Besitz des ersten Handys/Smartphones, der biografisch häufig mit dem Ende der Kinderspiele zusammenfällt.

Mehrheitlich regelkonform

Jugendliche orientieren sich an der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung und sind mehrheitlich regelkonform. Starre Abgrenzungen zur älteren Generation gibt es kaum. Erwachsene – vor allem Eltern – sind geschätzte Ratgeber z.B. bei Schulproblemen, Konflikten mit Freunden, in politischen Fragen oder beim Kleidungsstil. Das Neben- und Miteinander ist relativ stressfrei.

Nicht festgelegt

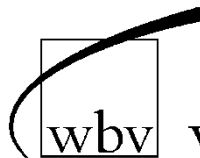
Wenn sich eine neue Gelegenheit bietet, will man rasch zugreifen können. Flexibel sein ist die Devise. Das Angebot an neuen Marken, Events, Gruppen, Stilen etc. wird wie ein App-Shop wahrgenommen: Man wählt das Passende nach Bedarf aus.

Teilhabe und Mitmachen

Mitbestimmung wird von der Mehrheit mitgetragen und praktiziert. Mitbestimmen und Mitmachen in Schule, Verein und Gemeinwesen sind Möglichkeiten, sich individuell weiterzuentwickeln und sich für demokratische Strukturen einzusetzen. Unterstützt werden vor allem friedliche Formen. Die Politikverdrossenheit ist immer noch hoch, aber etwas niedriger als 2001.

„Appsolutely smart! Jugend.Leben“ ist gedruckt und als E-Book im Buchhandel und bei wbv.de erhältlich.

Kontakt: Klaudia Künnemann, Pressestelle W. Bertelsmann Verlag
Telefon: +49 (0)521 / 9 11 01-21, presse@wbv.de,



W. Bertelsmann Verlag

Fachverlag und Mediendienstleister

Pressemitteilung

10. Oktober 2013

Die Studie „Jugend.Leben NRW 2012“ wurde von der Universität Gießen in Kooperation mit den Universitäten Köln und Siegen durchgeführt. Gefördert wurde die Studie vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Sabine Maschke und Ludwig Stecher haben die Studie geleitet und waren maßgeblich an der Vorgängerstudie „Null Zoff & voll busy 2001“ beteiligt.

Die Autoren

Sabine Maschke ist Privatdozentin am Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Gießen. **Ludwig Stecher** ist Professor für Empirische Bildungsforschung an der Universität Gießen. **Jutta Ecarius** ist Professorin für Erziehungswissenschaften an der Universität Köln. **Thomas Coelen** ist Professor für Erziehungswissenschaften an der Universität Siegen. **Frank Gusinde** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Siegener Zentrum für Sozialisations-, Lebenslauf- und Biografieforschung der Universität Siegen.

Sabine Maschke, Ludwig Stecher, Thomas Coelen, Jutta Ecarius, Frank Gusinde

Appssolutely smart!

Ergebnisse der Studie Jugend.Leben

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2013

29,90 Euro, 278 Seiten

ISBN 978-3-7639-5270-0

Bestell-Nr. 6004347

Auch als E-Book!

Download Presstext und Cover: wbv.de/presse

Kontakt: Klaudia Künnemann, Pressestelle W. Bertelsmann Verlag
Telefon: +49 (0)521 / 9 11 01-21, presse@wbv.de,